

# Stress bei unseren Hunden: Strategien für das Stressmanagement

Von Jacqueline Neilson, DVM, DACVB

Viele unserer Hunde sind „verwöhnt“ und führen sozusagen ein Luxusleben, mit einem behaglichen Schlafplatz, regelmäßigen schmackhaften Mahlzeiten und viel menschlicher Zuwendung. Aber häufig stehen sie auch unter Stress (siehe „Stress bei unseren Hunden: Häufige Auslöser & Symptome“). Dieser Stress kann zu einer Beeinträchtigung des Wohlbefindens und zu Erkrankungen führen, einschließlich ausgeprägter Verdauungsstörungen, die allgemein als „Stress-Durchfall“ oder „Stress-Kolitis“ bekannt sind.<sup>1</sup>



Die Autorin Dr. Jacqueline C. Neilson hat sich 1997 zu Tierverhalten zertifiziert. Sie war in Portland, Oregon, 14 Jahre lang Inhaberin und Betreiberin einer veterinärmedizinischen Überweisungspraxis mit Spezialisierung auf Tierverhalten. Sie ist ehemalige Präsidentin des American College of Veterinary Behaviour.

## SECHS STRATEGIEN FÜR DAS STRESSMANAGEMENT BEI HUNDEN:

1. **Zuerst die Sicherheit: Treffen Sie Maßnahmen, um für die Sicherheit aller Beteiligten zu sorgen.**
  - a. Diese können ein sicheres Gehege, Trennung, Beaufsichtigung usw. beinhalten.
    - i. Ein Hund, der in einer Stress-Situation versucht, die Flucht zu ergreifen, sollte sich an einem sicheren Platz befinden und im Idealfall beaufsichtigt werden.
    - ii. Ein Hund, der auf Stress mit aggressivem Verhalten reagiert, sollte räumlich vom Ziel seiner Aggression getrennt sein.
2. **Hunde mit Stress-Symptomen keinesfalls bestrafen.**
  - a. Ein gestresstes oder ängstliches Tier zu bestrafen ist nicht nur herzlos, sondern bedeutet für den Hund noch mehr Stress.
3. **Stressauslöser erkennen und vermeiden oder zumindest reduzieren.**
  - a. Ideal wäre eine vollkommene Vermeidung der Stressauslöser, was aber häufig nicht machbar ist. Gegen ein Gewitter kann man zum Beispiel nicht viel tun.
  - b. Ist eine Vermeidung nicht möglich, sollten die Stressauslöser durch Veränderungen des Umfelds minimiert werden.
    - i. Hat ein Hund Angst vor einem Gewitter, kann man ihn in einen geschützten Raum im Haus bringen und für Ablenkung durch Abspielen eines geeigneten Hintergrundgeräusches (psychoaktives, sogenanntes weißes Rauschen) sorgen.
    - ii. Mag der Hund keine Kinder, sollte man ihn nicht an Plätze mitnehmen, wo Kinder anzutreffen sind, beispielsweise Spielplätze oder Schulen. Sollte sich ein Zusammentreffen nicht vermeiden lassen, kann man den Hund eventuell wegbringen oder einen größeren Abstand zu dem Kind halten, damit der Stress für den Hund nicht zu groß wird.

#### 4. Beginnen Sie mit einem Verhaltenstraining.

- a. Die häufigsten Strategien für eine Verhaltensänderung sind eine systematische Desensibilisierung und Gegenkonditionierung.
  - i. Systematische Desensibilisierung: Hierbei wird die Reaktion des Hundes auf einen Auslösereiz (d. h. einen Stressauslöser) durch immer intensivere Konfrontation mit diesem Reiz allmählich abgeschwächt. Indem man auf einer sehr niedrigen Stufe beginnt und die Intensität langsam steigert, erreicht man eine allmähliche Gewöhnung des Hundes.
  - ii. Gegenkonditionierung: Hierbei wird der Hund so konditioniert, dass er bei einem Kontakt mit dem Auslösereiz das Gegenteil empfindet (d. h., wenn er ursprünglich gestresst war, lernt er, sich bei einem bestimmten Reiz zu entspannen). Dies erreicht man häufig, indem man den Auslösereiz mit etwas Positivem verbindet, beispielsweise Futter oder Spielzeug, und oft auch in Kombination mit einer systematischen Desensibilisierung.

#### 5. Empfehlen Sie bei Hunden bis 14 kg Gewicht mit stressbedingten gastrointestinalen Störungen Hill's™ Prescription Diet™ i/d™ Stress.

- a. i/d™ Stress ist eine hochverdauliche Ernährung mit Milchproteinhydrolysat, präbiotischen Fasern und Ingwer. Sie unterstützt das emotionale Gleichgewicht und senkt das Risiko für stressbedingte Verdauungsbeschwerden. Für optimale Ergebnisse sollte sie bereits einige Zeit vor dem Stress auslösenden Ereignis gefüttert werden. Diese Nahrung wurde zur Gewichtserhaltung bei erwachsenen Hunden entwickelt und ist daher für die Langzeitanwendung bei Hunden mit chronischem Stress geeignet.

#### 6. Empfehlen Sie begleitende Aktivitäten, Produkte und Hilfen zur Stressreduzierung.

- a. Im Handel erhältliche Produkte zur Stressreduzierung sind beispielsweise Pheromone und medikamentöse Therapien.
- b. Bei einigen Tieren kann auch eine Akupunktur oder eine Berührungstherapie helfen, Stress abzubauen.
- c. Regelmäßige Bewegung kann insgesamt zum Stressabbau beitragen.

<sup>1</sup> Notari L. Stress in veterinary behavioural medicine. In Horwitz DF und Mills DS, Herausgeber. *BSAVA Manual of Canine and Feline Behavioural Medicine*. Gloucester, England: BSAVA, 2009:136-145.

<sup>2</sup> Palestrini C. Situational Sensitivities. In Horwitz DF und Mills DS, Herausgeber. *BSAVA Manual of Canine and Feline Behavioural Medicine*. Gloucester, England: BSAVA. 2009:169-181.

